



Gründonnerstag

Der Name „Gründonnerstag“ kommt nicht, wie oft angenommen, von der Farbe „Grün“, sondern von dem althochdeutschen Wort *gronan* = weinen, greinen. An diesem Tag wurden die Büsser, die auch die „Weinenden“ genannt wurden, wieder in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen.

Der Gründonnerstag ist der letzte Tag der Fastenzeit. Mit dem Abendmahlsgottesdienst beginnt das österliche Triduum Sacrum (Triduum heißt drei Tage, gemeint sind die drei österlichen Tage Karfreitag, Karsamstag und Ostern, denn der Gründonnerstag gehört nach der jüdischen Zeitrechnung schon zum Karfreitag, hier beginnt nämlich der neue Tag schon mit dem Erscheinen des ersten Abendssterns - deshalb gibt es ja auch die „Vorabendmesse“, die eigentlich die erste Messfeier des Sonntags ist.).

In der Messfeier am Abend des Gründonnerstags wird an das Letzte Abendmahl gedacht, das Jesus mit seinen Jüngern gefeiert hat. Bei diesem Abendmahl hat Jesus seinen Jüngern im Teilen von Brot und Wein seinen bevorstehenden Tod und seine Auferstehung verdeutlicht und den Jüngern den Auftrag gegeben, dass sie dieses Mahl regelmäßig feiern und dabei an ihn denken sollen (z. B. Lk 22,14-20). Immer wenn Brot und Wein wie beim Letzten Abendmahl gesegnet und geteilt werden, ist Jesus Christus da, also in jeder Eucharistiefeier.

Eigentlich ist der Gründonnerstag ein großes Freudenfest, da es aber gleichzeitig ein Fest des Triduum Sacrum ist, kann diese Feier nicht so ausgeprägt sein.

Beim Evangelist Johannes wird die Fußwaschung erzählt und der Auftrag an die Jünger, genauso dienend zu handeln. Bei der Gründonnerstagsmesse wird daher auch an die Fußwaschung Jesu erinnert und (in vielen Gemeinden) die Fußwaschung vollzogen. Die Fußwaschung soll ein Ausdruck dienender Liebe sein.

In der Liturgie des Gründonnerstags gibt es ein paar Besonderheiten, die sich vom normalen Ablauf einer Messe unterscheiden:

Gloria

Das Glorielied/gebet wird in dieser Feier zum letzten Mal vor der Osternacht gesungen (gebetet). Während des Gloria läuten die Glocken und die Messdiener schellen dazu. Nach dem Gloria verstummen alle Glocken und die Orgel bis zum Gloria der Osternacht. Damit wird die besondere (Trauer-)Situation des Leidens und des Todes Jesu unterstrichen. In der Osternacht wird dann die Auferstehung mit Glockenklang gefeiert.

Fußwaschung

Nach dem Evangelium und der Predigt folgt -wo es üblich ist- die Fußwaschung. (Wie Jesus seinen Jüngern als Diener die Füße gewaschen hat, so wäscht der Priester Gemeindemitgliedern die Füße.)

Eucharistiefeier

In machen Gemeinden wird die Kommunion an diesem Tag in beiderlei Gestalten ausgeteilt, d.h., dass nicht nur der Leib Christi ausgeteilt wird, sondern die Gläubigen auch den eucharistischen Wein (Blut Christi) aus dem Kelch trinken können. (Bei der Gabenbreitung stehen dafür mehrere Kelche und Hostienschalen auf dem Gabentisch.)

Übertragung des Allerheiligsten und Abräumen des Altars

Nach dem Schlussgebet werden die restlichen Hostien, das Allerheiligste, in einer kleinen Prozession mit Weihrauch und Kerzen zu einem Aufbewahrungsort getragen (Marienaltar), wo nach dem Gottesdienst eine nächtliche Anbetung stattfindet. In einigen Gemeinden wird dabei auch die Monstranz zur Anbetung ausgesetzt. Nach der Verehrung mit Weihrauch und dem Lied „Tantum ergo“ ziehen Messdiener und Priester in die Sakristei. Der Altar wird nach der Feier komplett abgedeckt und die Kreuze werden aus der Kirche entfernt oder verhüllt.

Bis zur Osternacht gibt es nach der Gründonnerstagsmesse keine Eucharistiefeier mehr.

Teile der Feier	Erläuterungen
Einzug	Großer Einzug: Kreuz, Kerzen, Weihrauch, Lektoren, Priester
Altarinzens	Weihrauch- und Schiffchentäger
Liturgische Eröffnung	
Kyrie	
Gloria	Dieses erklingt zum letzten Mal vor der Osternacht: Messdiener schellen und läuten die Glocke an der Sakristei, Schellen werden durch Klappern ersetzt.
Tagesgebet	
Lesung	
Halleluja	
Evangelium	Weihrauchinzens
Predigt	
Fußwaschung	
Fürbitten	
Gabenbereitung	Messdiener holen alle Kelche und Hostienschalen, Wein und Wasser, Schale und Kännchen zur Händewaschung vom Gabentisch Weihrauchinzens des Altars, des Priesters, der Gemeinde
Hochgebet	Zur Wandlung Klappern die Messdiener, Weihrauchinzens
Vaterunser	

Friedensgruß	
Agnus Die	
Kommunion	
Dankgebet	
Schlussgebet	
Übertragung des Allerheiligsten	<p>Das Allerheiligste wird zum Seitenaltar (Marienaltar) übertragen.</p> <p>Messdiener nehmen Weihrauch und Kerzen mit. Alle Messdiener ziehen in einer Prozession zum Seitenaltar (Marienaltar). Weihrauchinzens, Alle Knien sich hin. Tantum ergo wird gebetet. Danach folgt ein stiller Auszug von Messdiener und Priester in die Sakristei</p>
Entblösung des Altars	Abdecken des Altars nach der Feier
Stilles Gebet	